

Ein französischer Urlauber in Paris.

Von Gustav Hellström (Paris).

Er stammt aus einer kleinen Stadt, die von den Deutschen schon im zweiten Monat des Krieges besetzt worden ist...

Ich glaube nicht, daß sie jemals überhaupt nur daran gedacht hat, daß sie ihren „Adoptivsohn“ auch einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen bekäme...

Das Gastzimmer, weit von den Zimmern des weiblichen Dienstpersonals gelegen, wurde also hergerichtet, allerlei sonstige Vorbereitungen wurden getroffen...

Der „Adoptivsohn“ traf gegen 5 Uhr nachmittags ein und wurde von einer Hofe, nachdem er Mantel, Gewehr und sonstiges Gepäck abgelegt hatte, schnurstracks in den Salon hinaufgeführt...

Der Fünftürter war kein besonderer Erfolg gewesen, sehr zum Leidwesen der zahlreichen Amerikanerinnen, sondern er hatte sich eigentlich ganz einfach abgespielt...

Der Soldat war ein untersehler, breitschultriger Mann, der trotz seines etwas kurzen Halses etwas ungemein Energiisches, ja fast Hartes an sich hatte...

Er empfing mich mit dem Gesicht, mit dem man sich eben in etwas Unheimlichem fügt, wenn man sich lange Monate hindurch an Disziplin gewöhnt hat...

Sie schienen ihn nicht gerade sonderlich zu interessieren. Er war wirklich sehr wortlos. Erst gegen Abend, als er in Erfahrung gebracht hatte, daß ich ein „Zeitungsman“ sei...

Endrit Kraupatis.

Eine litauische Geschichte von Ernst Wichert.

Er schüttelte den Kopf. „Wer besucht Dich hier draußen?“ Sie lachte neckisch. „Ja, das darf ich nicht verraten.“

„Aber sie sind nicht alle so. Die anderen wollen, daß kein Mensch davon wissen soll, daß sie ins alte Hirtenhaus zum Besuch gehen.“

„Hat Dir meine Mutter auch Geld gegeben, Nisse?“ „Nein, Geld nicht. Aber schöne Kleider, die sie selbst getragen hat, als sie noch ein junges Mädchen war.“

„Aber sie sind nicht alle so. Die anderen wollen, daß kein Mensch davon wissen soll, daß sie ins alte Hirtenhaus zum Besuch gehen.“

„Hat Dir meine Mutter auch Geld gegeben, Nisse?“ „Nein, Geld nicht. Aber schöne Kleider, die sie selbst getragen hat, als sie noch ein junges Mädchen war.“

Er griff in die Tasche, zog eine Handvoll Silbergeld heraus und trat nahe an die Tür, es ihr zu reichen. Sie wich aber zurück und sagte: „Behalt nur Dein Geld, Müller.“

„Mim“, sagte er unfreundlich und hielt ihr das Geld hin. „Ich will meine Schuld berichtigen.“

Nisse schob lachend seine Hand zurück. „Du möchtest Dich loskaufen, aber das geht nicht an. Ich hab's vor allen Leuten gesagt, daß Du mein Schatz bist, und Du hast nicht widerprochen.“

„Mim“, sagte er unfreundlich und hielt ihr das Geld hin. „Ich will meine Schuld berichtigen.“

theater verbracht hatten, auf der Terrasse eines Boulevardcafés, als er ganz unvermittelt sagte:

„Ich hoffe nur, daß Madame Woolman es mir nicht übel nehmen wird, wenn ich schon morgen abreise.“

„Ja, aber ich denke, Sie haben doch sechs Tage Urlaub?“ „Ja, die sechs Tage habe ich gewiß. Aber ich werde dennoch morgen schon wieder zu meinem Regiment abreisen.“

„Aber ich hätte dann wohl auch gar nicht alles vollkommen richtig? — aber ich hätte dann wohl auch gar nicht erst um einen Urlaub nachgesucht.“

„Er schwieg eine Weile über. Dann sagte er: „Über das ist nicht alles. Nein, diese Tage, die ich jetzt in Paris verbracht habe, haben mich auch über alle Maßen bitter gemacht.“

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“ „Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

Kleines Feuilleton.

Schiller-Theater O: „Mutter Thiele“.

Diese Charakterkomödie von Adolf L'Arronge streift ein ernsthaftes psychologisches Problem, das in des leider allzu früh verstorbenen Hamburger Volkskünstlers Steffen Hagen seinerzeit von der Volksbühne aufgeführt wurde.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

einer im Grund recht mageren, auf einen guten Ausgang vorbedachten Komödienfindung zugestimmt.

Frau Thiele, wie die Remis aus einfachen Verhältnissen, hat es sich in den Kopf gesetzt, daß sie von ihrem Mann, der ihr zulebte auf seine Laufbahn verzichten mußte, schlecht behandelt sei.

„Aber ich hätte dann wohl auch gar nicht alles vollkommen richtig? — aber ich hätte dann wohl auch gar nicht erst um einen Urlaub nachgesucht.“

„Er schwieg eine Weile über. Dann sagte er: „Über das ist nicht alles. Nein, diese Tage, die ich jetzt in Paris verbracht habe, haben mich auch über alle Maßen bitter gemacht.“

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“

„Ich leerte sein Glas und versank wiederum in Nachdenken.“ „Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er.

„Ich bin nur ein ganz einfacher Fabrikarbeiter“, sagte er. „Aber besser gesagt, ich war es bis vor dem Kriege.“



